

Erinnerung an eine nasse Belagerung

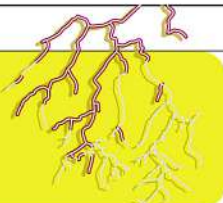
Mit dem Wasser der Pau wollen Planer am Willy-Brandt-Platz ein Stück Stadtgeschichte nacherzählen

VON GERALD EIMER

AACHEN Welche zerstörerische Kraft selbst vergleichsweise kleine Bäche entwickeln können, hat der mittelalterliche Herrscher Wilhelm von Holland den Aachenern im Jahr 1248 vor Augen geführt. Der damals 20-Jährige nutzte für seine Belagerung die Kessellage der Stadt aus, ließ einen Damm errichten und setzte

SERIE

Aachener Bäche



die Stadt in großen Teilen unter Wasser. Am Willy-Brandt-Platz könnte die Erinnerung an dieses markante historische Ereignis wachgehalten werden.

„Topographisches Becken“ haben die Planer Markus Ulrich und Helmut Berg ihre Idee überschrieben, mit der sie das Bachwasser an einer zentralen Stelle wieder „sichtbar und erlebbar“ machen wollen. Das Schöne am Willy-Brandt-Platz: er lässt genug Platz für kreative Lösungen. So schwebt dem Duo Ulrich und Berg dort auch mehr als nur eine schmale Bachrinne vor, wie es sie etwa schon am Lindenplatz gibt oder wie sie entlang der Klapper-gasse geplant ist. Vielmehr denken sie dort an ein 18 Meter langes und knapp drei Meter breites und flaches Wasserbecken, das den Stadtgrundriss wiedergibt, den Verlauf der Bäche nachzeichnet und mit kleinen Schleusen die Möglichkeit gibt, Wasser umzuleiten und aufzustauen. Kinder und Erwachsene könnten daran gleichermaßen ihre Freude haben und zudem noch etwas lernen.



Wo heute C&A steht, wurde einst die Pletschmühle vom Wasser der Pau angetrieben. Die Planer haben Ideen entwickelt, wie der unterirdisch fließende Bach wieder sichtbar gemacht werden kann: Mit einem sogenannten topographischen Becken (großes Bild) oder durch eine breite Treppe, die zur Bachsohle und zum Originalgewölbe führt (links).

VISUALISIERUNG: BERG & PARTNER/ARCHIGRAPHUS

Selbst der Dom wurde so unter Wasser gesetzt, in dem Wilhelm von Holland am 1. November 1248 gekrönt wurde.

Platziert werden könnte das „Topographische Becken“ ziemlich genau über der Pau, die heute etwa drei Meter unter dem Pflaster durch ein 1908

gebautes Kanalgewölbe fließt. Wo heute C&A steht, hat die Pau noch im 19. Jahrhundert die Pletschmühle angetrieben. Heute wird sie in einem historischen Klinkerbauwerk weiter durch die Promenadenstraße und unter der Heinrichsallee hindurch in Richtung Rudolfstraße geführt, wo sie – ebenfalls unterirdisch – mit der Wurm vereinigt wird.

Auch am Synagogenplatz könnte der Bachverlauf mit relativ wenig Aufwand sichtbar gemacht werden, sind die Planer überzeugt. Mittels Pumpen müsste allerdings das Pauwasser in eine etwa 27 Meter lange Rinne aus Betonfertigteilen an die Oberfläche geholt werden. Es wäre in vielerlei Hinsicht ein Gewinn, ist Ulrich überzeugt. Das Mikroklima würde verbessert. Die Ruhe des Ortes würde durch das Plätschern unterstützt. Auf Bänken könnte man ausruhen und die Füße ins Wasser halten. Und auch der geplante Fußgängerpremiumweg vom Elisengarten in Richtung Wurmthal würde deutlich an Qualität gewinnen.

Am heutigen Willy-Brandt-Platz hat auch Wilhelm von Holland seinen berühmten Damm aufschütten lassen, um gewaltsam seine Krönung im Aachener Dom zu erzwingen. Bis zur heutigen Sandkaulstraße im Norden und zur Gottfriedstraße im Süden reichte der Damm, mit dem das Wasser aus Pau, Pannell und Johannesbach aufgestaut wurde – kurz vor der Einmündung in die Wurm vor den Toren der Stadt.

der Stadt“. **Gemeinsam mit** dem Ingenieur Helmut Berg und Stefanie Weitenberg, Leiterin der Abteilung Stadterneuerung und Stadtgestaltung, hat er ein Leitkonzept erarbeitet, das darauf abzielt, die vielfach in Kanalaröhren verbannten Bäche wieder ins Straßensbild zu holen. In dieser Folge stellen wir die Ideen für den Willy-Brandt-Platz und den Synagogenplatz vor.

INFO

Aachens Sehnsucht nach Wasser

Ohne die heißen Quellen würde es die Kur- und Badestadt Aachen nicht geben, ohne die vielen Bäche hätte sie ihren wirtschaftlichen Aufstieg nie erlebt. Die Sehnsucht nach Wasser ist in Aachen tief begründet, sagt der Architekt und Raumplaner Markus Ulrich vom Büro archigraphus, „sie liegt in den Genen

Uhuweibchen im Steinbruch angeschossen

Tier hat überlebt und wird derzeit aufgepepelt. Vogelschützer zeigen sich entsetzt und erstatten Anzeige.

VON SARAH-LENA GOMBERT



Am 2. Januar wurde bei Brand ein Uhuweibchen mit einer Schussverletzung gefunden. Das Tier wird derzeit aufgepepelt. FOTO: SONIA WEINBERGER

AACHEN Ein durch Menschen verletztes Uhuweibchen ist vor wenigen Tagen in Brand gefunden worden. Wie die Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen berichtet, wurde das Tier angeschossen. Die Tierschützer haben Anzeige erstattet und hoffen auf Hilfe aus der Bevölkerung.

Die Uhu-Dame, die am 2. Januar bei Brand von der Feuerwehr eingesammelt und zum Tierarzt gebracht wurde, hat zwar überlebt. „Ob das Tier, das am Flügel eine Schussverletzung hat, aber jemals wieder fliegen kann, ist noch fraglich“, sagt Stefan Brücher. Er ist Vorsitzender der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen mit Sitz in Bad Münstereifel. In einem Gebiet, das von Aachen bis Trier und von Belgien bis zum Rhein reicht, kümmern er und seine Kolle-

gen sich um die Wiederansiedlung und Überwachung von Uhus. Etwa 150 Brutpaare sind in diesem Gebiet zu Hause, schätzt der Experte.

Viele der Tiere, die in der Städteregion leben, hat Brücher beringt, als sie noch Küken waren. Auch das jetzt verletzte Uhuweibchen kennt er bereits seit einer ganzen Weile. „Der Uhu war im Frühjahr 2018 aus einem Nest in der Vulkaneifel gefallen“, berichtet Brücher. Der Vogel sei dann in einer Pflegestation aufgenommen und in der Nähe von Bad Münstereifel in die Freiheit entlassen worden.

Aber offenbar zog es den Uhu in die Städteregion. Er fand in einem ehemaligen Steinbruch bei Brand ein geeignetes Revier. „Generell ist die Städteregion bei Uhus ein beliebtes Gebiet, hier gibt es viele ehemalige Steinbrüche“, sagt Brücher. Er selbst betreut vor allem noch im

Abbau befindliche Steinbrüche, indem er die Abbaunternehmer über Standorte von Uhunestern informiert.

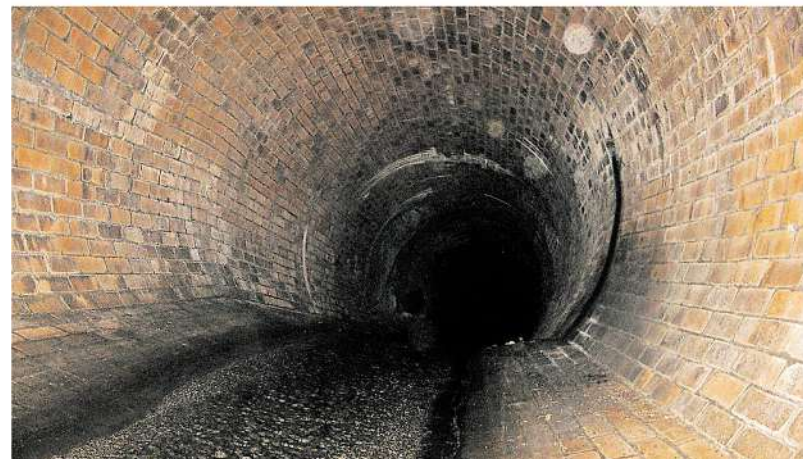
Brücher schätzt, dass das nun verletzte Weibchen im vergangenen Jahr bei Brand drei Jungvögel aufgezogen hat. Eine erfreuliche Entwicklung aus Sicht der Tierschützer, nachdem es 2018 in dem Steinbruch keine Uhu-Sichtungen gegeben hatte.

Der jetzige Fund macht Stefan Brücher traurig: „Der Wiederaufbau der Uhupopulation in Deutschland war mit enormem Aufwand an Zeit und Geld verbunden“, sagt der Experte. Der Schutz des Erreichten sei nicht weniger aufwendig. Brücher betont: „Abschüsse von Uhus sind inakzeptabel und eine Straftat!“ Man wisse nichts über den Täter. Allerdings sei die Debatte um die Legalisierung der Jagd auf Uhus wie-

die Planungspolitiker geäußert. Ein „dunkler Raum“ könne entstehen, der den Menschen am Ende womöglich kein Wohlgefühl gibt, sondern Angst macht.

In der Gesamtheit aber können Berg und Ulrich bislang auf die Unterstützung der Politiker zählen. An der Klapper-gasse, am Willy-Brandt-Platz und am Synagogenplatz sollen somit absehbar drei „Wasserorte“ entstehen, an denen das verrohrte Bachwasser ans Tageslicht geholt werden soll.

Gut geeignet wäre aus Sicht der Planungspolitiker auch der Theaterplatz, der bekanntlich umgestaltet und verkehrsberuhigt werden soll. Die ersten Fördermittel will die städtische Planerin Stefanie Weitenberg möglichst schon im kommenden Jahr beantragen.



Historisches Kanalbauwerk zwischen Europaplatz und Heinrichsallee: die unterirdische Wurm. FOTO: THOMAS HEINEN

WILLI WICHTIG



Jede Menge Freunde und Helfer

Manchmal ist Willi schon ein bisschen stolz auf seine liebste Heimatstadt. Etwa, wenn so etwas passiert wie das, was seinem Freund Ulrich jetzt widerfahren ist. Der ist nämlich auf der Burt-scheider Brücke auf dem Weg zum Hauptbahnhof ausgerutscht und befand sich plötzlich auf dem Rücken liegend in einer hilflosen Position. Aber nicht sehr lange. Denn prompt eilte ihm eine junge Mutter zu Hilfe, die ihren Säugling in einem Wickeltuch vor der Brust trug. Ulrich wollte angesichts der Situation der jungen Frau ablehnen, doch dann kam schon ein junger Mann hinzu, der ihr half, Willis Freund zu helfen. Kaum stand er wieder, hielt ein Streifenwagen neben ihm. Auch die Beamten wollten helfen, brauchten es aber nicht mehr. So kam Ulrich sogar noch rechtzeitig zum Bahnhof, nur um festzustellen, dass sein Zug ausfällt. Bedanken möchte er sich natürlich trotzdem bei seinen Helfern, was Willi hiermit gerne ausrichtet. Tschö, wal!

KURZ NOTIERT

Kommunalpolitik: Zwei Ausschüsse tagen

AACHEN Mit zwei Sitzungen nimmt die Kommunalpolitik zum Jahresstart wieder die Arbeit auf. Ab 17 Uhr tagt am Mittwoch die Bezirksvertretung Aachen-Mitte im Sitzungssaal des Rathauses. Drei der Themen: ein Vortrag zum Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Aachen-Mitte, die Entwurfsplanung zur Umgestaltung der Pontstraße zwischen Driescher Gässchen, Pontdriesch und dem Platz am Marienbongard sowie die Freigabe des beidseitigen aufgeschulterten Parkens an der Elsassstraße zwischen Elsassplatz und Stolberger Straße. Der Planungsausschuss des Stadtrates tagt am Donnerstag ab 17 Uhr im Sitzungssaal 107 des Verwaltungsgebäudes Marschierort an der Lagerhausstraße. Hier stehen unter anderem die Vorstellung des aktuellen Planungsstands inklusive Zeitplanung und Kostenstand zur Erweiterung des Verwaltungsgebäudes Lagerhausstraße sowie Berichte zum Sachstand „Altstadtkwartier Büchel“ und zum Masterplan Uniklinik an.

KONTAKT

Aachener Nachrichten

Lokalredaktion

- ☎ 0241 5101-311
- 🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
- ✉ lokales-aachen@medienhausaaachen.de
- 📍 Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Kundenservice

- ☎ 0241 5101-701
- 🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
- ✉ kundenservice@medienhausaaachen.de
- 📍 Vor Ort: **Verlagsgebäude** (mit Ticketverkauf), Dresdener Straße 3, 52068 Aachen Mo.-Do. 8-18 Uhr, Fr. 8-17 Uhr, Sa. 9-14 Uhr
- Kundenservice Medienhaus im Eisenbrunnen** (mit Ticketverkauf), Friedrich-Wilhelm-Platz 2, 52062 Aachen Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 10-14 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

- ☎ 0241 5101-286
- ✉ mediaberatung-aachen@medienhausaaachen.de
- 📍 Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Aachener Nachrichten
www.aachener-nachrichten.de/kontakt